

# SPRACHWANDEL IM HISTORISCHEN LEXIKON DES BERNDEUTSCHEN

I ha mit füfezwänzgi beschlosse, dass i lieber Nidle säge. Rahm isch Hochdütsch u das redeni ja nid.

Worb 2

I säge sicher nid Rahm, das hiist Nidle. I bi Bärner u rede o so.

Guggisberg 3

I bruuche nume spile, gvätterle isch öppis anders. Das isch so nutzloses Züg mache.

Bern 1

Wenni öpperem säge, dass mini Grosching hüt Nomitag si cho gvätterle, muessi immer o no erkläre, was gvätterle für mi heisst.

Fraubrunnen 4

## Einleitung

Archaismen sind Worte und Wortbedeutungen, die den Stand einer Varietät aus einer früheren Zeit widerspiegeln. Oft werden Archaismen als altmodisch empfunden, wodurch ihre Frequenz sinkt. Bezeichnet der Archaismus aber ein Tätigkeit oder eine Sache, die innerhalb der Sprachgemeinschaft immer noch vorhanden ist, wird der Archaismus häufig durch ein neues Wort ersetzt. Verschwindet aber eine Sache oder eine Tätigkeit aus einer Gesellschaft, geht damit meist auch ein Begriff verloren. Bleibt der Begriff aber im Wortschatz einer Varietät, erfährt er meistens einen semantischen Wandel.

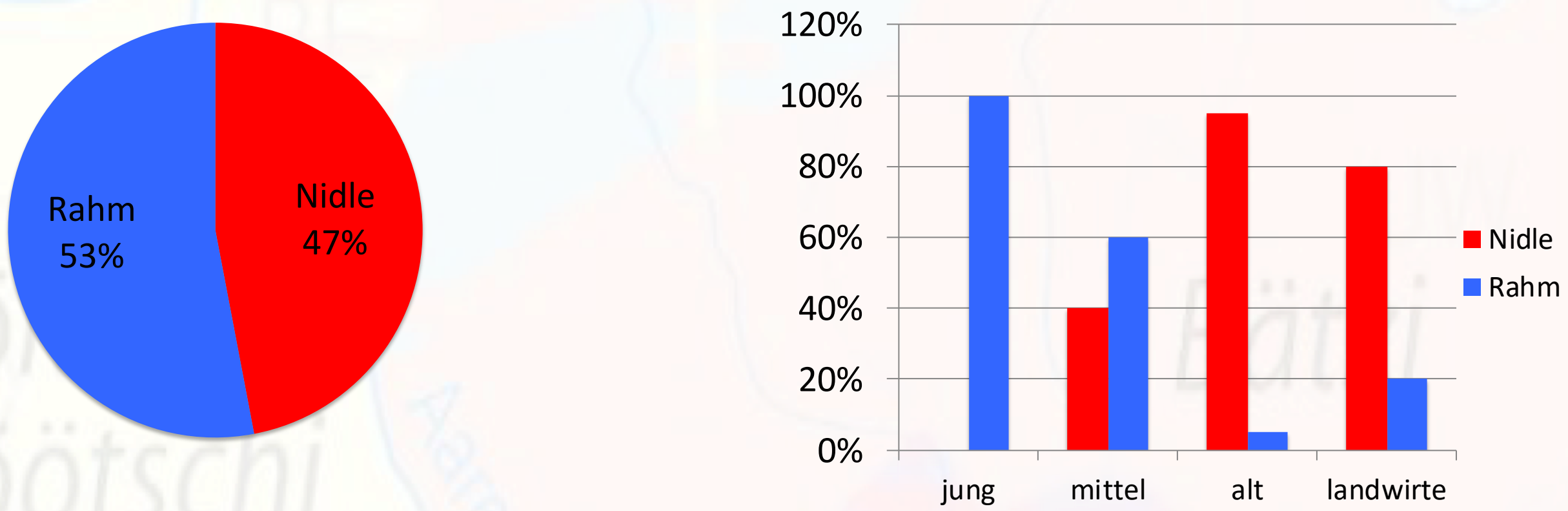
Als Teil einer grösseren Studie im Berner Mittelland soll geprüft werden, welche Archaismen durch neue Wörter ersetzt werden und welche Formen ihre Bedeutung ändern. Für die untersuchten Formen soll ausserdem geklärt werden, wodurch sie ersetzt werden oder welche neuen Bedeutung sie annehmen.

## Resultate

### Variable 1 „Nidle“ (Sahne)



Diese Variable wurde im Sprachatlas der deutschen Schweiz nicht erhoben, weshalb hier kein Real-Time-Vergleich möglich ist. Trotzdem ist diese Variable untersuchenswert, da sich innerhalb der erhobenen Generationen und Berufsgruppen (Apparent-Time-Vergleich) grosse Unterschiede ergeben:



### Ersetzung des Begriffs „Nidle“ durch den Begriff „Rahm“

Besonders die jüngsten Informant\*innen ersetzen den archaischen Begriff und führen weiter, was in der mittleren Gruppe beginnt. Die älteren Sprecher\*innengruppe und die Landwirt\*innen benützen auch heute noch die alte Form „Nidle“. Grundsätzlich wird von den Informant\*innen angenommen, dass „Rahm“ Standarddeutsch ist, was nur bedingt richtig ist. Viele Sprecher wählen „Nidle“ auch aus Gründen der Authentizität.

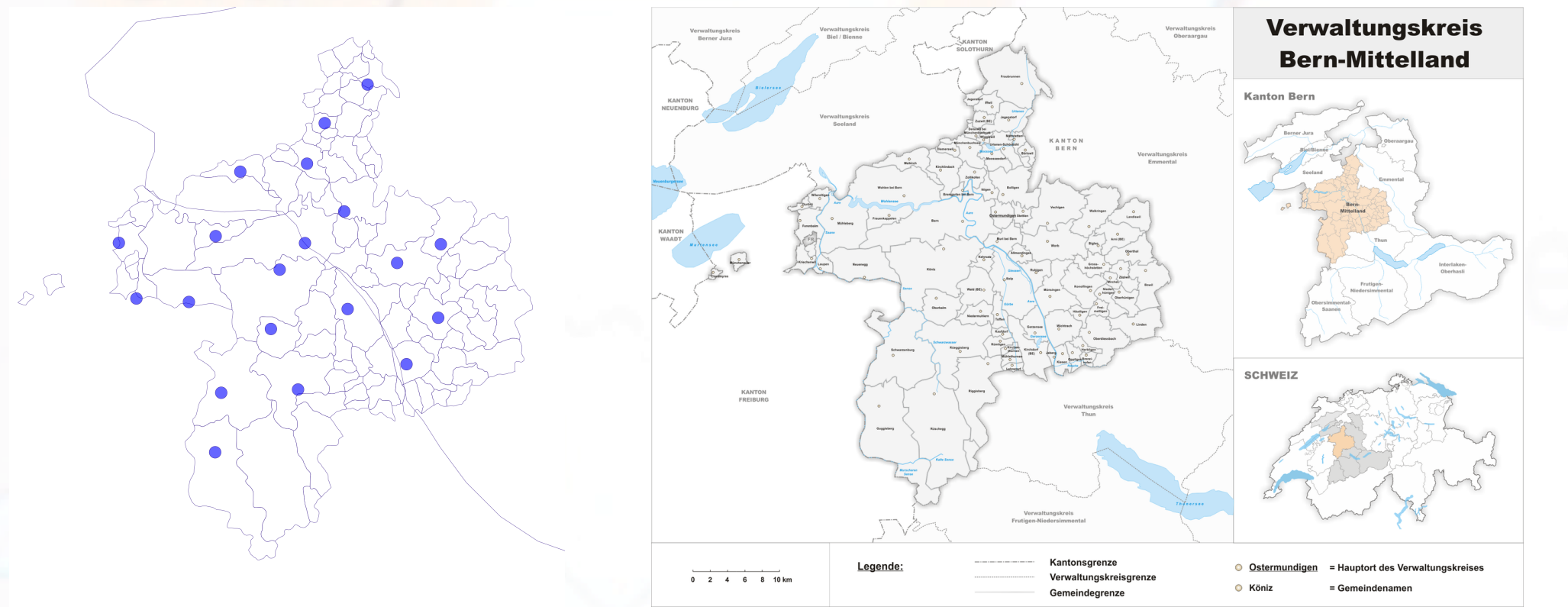
## Fazit

Die beiden untersuchten Variablen zeigen die Übernahme neuer Begriffe, aber auch den semantischen Wandel eines archaischen Begriffs, der so im aktiven Wortschatz der Sprecher\*innen bleibt und mit neuer Bedeutung konserviert wird. Neue Begriffe werden übernommen, um die Verständlichkeit zu erhöhen, sie kommen aus der Standardsprache oder aus benachbarten Dialekten der Deutschschweiz. Die Sprechblasen oben zeigen aber auch, dass häufig bewusst eine archaische Form gewählt wird, um die eigene Sprecheridentität zu konsolidieren und authentisch zu klingen.

## Die Studie

Im Rahmen einer Dissertation an der Universität Bern sollen Sprachwandel und -variation im Berner Mittelland untersucht werden. Auf der Grundlage der vor rund 80 Jahren erhobenen Daten des Sprachatlas der deutschen Schweiz werden neue Daten erhoben, deren Vergleich Angaben zu den Wandelphänomenen im Berner Mittelland machen. An 20 Ortspunkten werden daher an 4 Personen (jung, mittel, alt; Landwirt\*in) 120 Variablen mittels direkter Interviews getestet. Grundsätzlich wird angenommen, dass sich die berndeutschen Dialekte in der untersuchten Region durch Sprach-/Dialektkontakt, Sprechermobilität und Veränderungen in der sozioökonomischen Zusammensetzung der Gesellschaft verändert haben.

### Untersuchungsgebiet Berner Mittelland:

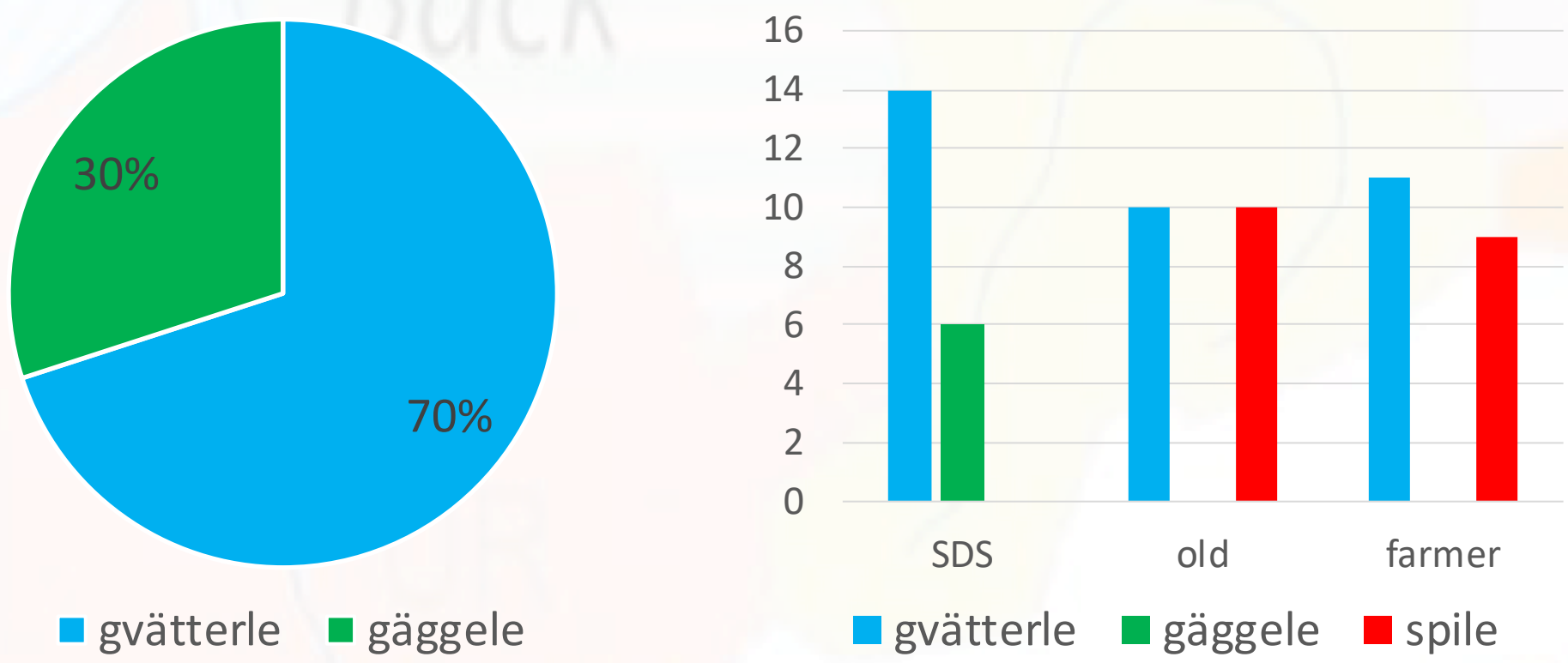


### Variable 2 „gvätterle“ (mit Spielzeug spielen)

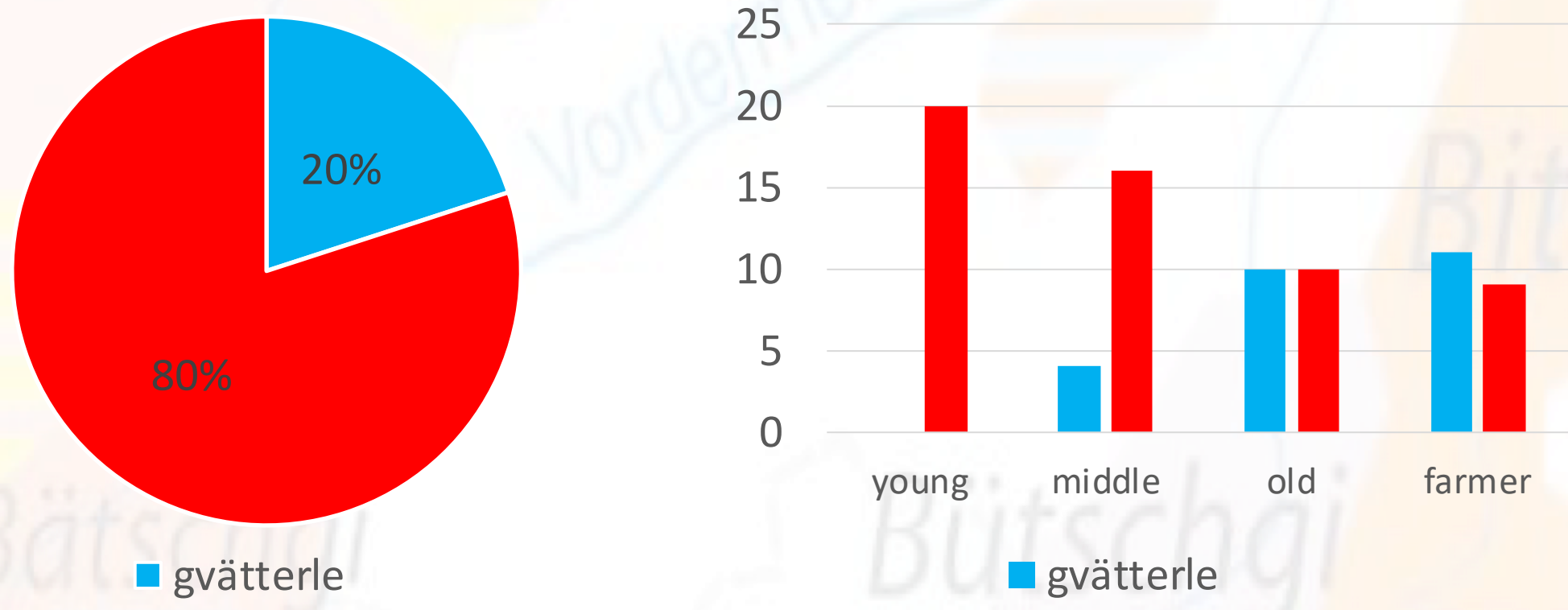


Diese Variable wurde auch im Sprachatlas der deutschen Schweiz erhoben, hier ist ein Real- und ein Apparent-Time-Vergleich möglich.

#### Real-Time-Vergleich:



#### Apparent-Time-Vergleich



### Semantischer Wandel beim Begriff „gvätterle“

„Spile“ fehlt in den Erhebungen des SDS, der Begriff dürfte über die Standardsprache (spielen) in die Dialekte der Deutschschweiz gekommen sein. „Gvätterle“ wird in der Bedeutung „spile“ nur noch von der älteren Gruppe und den Landwirt\*innen gewählt. Alle Informant\*innen geben aber an, „gvätterle“ in der Bedeutung „etwas Unnützes tun“ zu kennen und zu gebrauchen.